

Die überlebenden Kinder der Shoah

Viertätiges Treffen mit öffentlichem Rahmenprogramm

Von Ulrich Westermann

Petershagen (Wes). Seit dem Terror der nationalsozialistischen Machthaber sind über 70 Jahre vergangen. Das 38. bundesweite Treffen des Vereins „Child Survivors Deutschland (CSD) – Überlebende Kinder der Shoah“ findet ab Sonntag, 31. März, bis Mittwoch, 3. April, in Petershagen statt. Als Unterkunft wird das Jugend-, Tagungs- und Gästehaus Besselscher Hof genutzt. Dazu kommt ein umfangreiches Rahmenprogramm, unter anderem im Alten Amtsgericht.

Das viertägige Treffen wird von der Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen begleitet und von der „Jewish Claims Conference“, einem Zusammenschluss jüdischer Organisatoren, gefördert. Seit ihrer Gründung im Jahr 1951 vertritt sie Entschädigungsansprüche jüdischer Opfer des Nationalsozialismus und Holocaust-Überlebender. In Ghettos, Konzentrationslagern und Verstecken haben diese Menschen Schreckliches erlebt und überstanden.

Die Child Survivors sind bereits zum achten Mal in Petershagen zu Gast. Eine wichtige Rolle bei ihrem Aufenthalt spielen die Hilfsbereitschaft der AG-Mitglieder, das Petershäger Informations- und Dokumentationszentrum für jüdische Orts- und Regionalgeschichte in der Goebenstraße und auch die freundliche Aufnahme im Gästehaus.

Vor den Treffen gibt es immer wieder krankheitsbedingte Absagen. Dennoch werden

die Veranstaltungen immer zu einer Art „Familientreffen“. Alle wünschen sich, dass sie wenigstens noch einige Jahre daran teilnehmen können.

Die Überlebenden sind überwiegend 80 bis über 90 Jahre alt. „Für das bevorstehende Treffen erwarten wir bis zu 15 Teilnehmer“, betont AG-Vorstandsmitglied Wolfgang Battermann.

Diesmal werden die Child Survivors berichten, was 2019 los ist mit ihnen als Zeitzeugen des Holocaust und wieso sie nach nun fast 75 Jahren alarmbereit und unruhig sind. Anderthalb Millionen Kinder wurden von den Nazis umgebracht.

„Fragt uns, wir sind die Letzten“ heißt eine Vortragsveranstaltung, die am Montag, 1. April, ab 19.30 Uhr im Alten Amtsgericht stattfindet. Veranstalter sind die Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen, die Child Survivors

Pavel Hoffmann berichtet über Kindheit und das Leben im Lager.

Deutschland und der Verein Deutscher Sinti Minden.

Pavel Hoffmann, einer der jüngsten Holocaust-Überlebenden, als Kind im Konzentrationslager in Theresienstadt, wird über sein Leben, sei-

ne Familie und das Lager berichten.

Hoffmann wurde 1939 geboren. Seine Eltern waren jüdische Ärzte in Prag. Im Jahr 1942, nach dem Attentat auf Heydrich, wurde sein Vater zusammen mit 1.200 weiteren Mitgliedern der tschechischen Intelligenz in einem Fußballstadion erschossen. Seine Mutter, von Beruf Kinderärztin, und Pavel wurden nach Theresienstadt deportiert.

Er selbst ist am 5. Februar 1945 mit dem sogenannten Schweizer Transport, vereinbart zwischen Heinrich Himmler und dem damaligen Schweizer Bundespräsidenten Jean-Marie Musy, zusammen mit 1.200 überwiegend deutschen und tschechischen Juden in die Schweiz gebracht und damit gerettet worden. Seit 17 Jahren besucht Pavel Hoffmann Schulen und Veranstaltungen als Zeitzeuge, von denen es immer weniger gibt. Neben seinem Schicksal geht er auch auf den heutigen stark wachsenden weltweiten Antisemitismus ein.

Eine weitere Veranstaltung zum Treffen der Child Survivors findet am Dienstag, 2. April, ab 19.30 Uhr im Alten Amtsgericht statt. Unter dem Motto „Gypsy-Swing, Klezmer und vieles mehr“ werden die Musiker Daniel Weltlinger (Geige) und Janko Lauenberger (Gitarre) auftreten.

Der Eintritt zur Vortragsveranstaltung und zum Konzert am Montag und am Dienstag ist frei. Spenden der Besucher werden dankbar entgegengenommen.



Der Ehrenvorsitzende der Child Survivors Deutschland, Horst Selbiger (l.), und Wolfgang Battermann von der AG Alte Synagoge Petershagen. Foto: Westermann